Von Planspiel zu Praxispolitik – **lebendige Studierendenarbeit**

Studentisches Engagement. Zwölf Zahnmedizinstudierende folgten der Einladung zur Jubiläumshauptversammlung des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) nach Berlin. Drei Tage lang tauchten sie in die verbandspolitische Welt ein, vernetzten sich, diskutierten und gestalteten aktiv mit. Ein Teilnehmer teilt seine Eindrücke.

Autor: Daniel Pege



Die Anreise verlief entspannt – von Leipzig aus ist es ja nur ein Katzensprung. Nach dem Check-in im Hotel mit Regendusche und Boxspringbett startete das Wochenende mit einem herzlichen Empfang und dem Mittagsbüfett.

Ankommen und durchstarten

Anschließend wurde die Hauptversammlung eröffnet: Glückwünsche, ein mitreißendes FVDZ-Imagevideo, das Gedenken an die verstorbenen Verbandsmitglieder und die Grußbotschaft von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) per Video sorgten für einen gelungenen Auftakt. Dann ging's richtig los: Sicherheit, Rückhalt, Gemeinschaft und Netzwerken standen im Mittelpunkt der Reden und Debatten. „Kollegen statt Konkurrenten" war eines meiner Lieblingszitate des ersten Tags.

Politik und Real Talk

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer Prof. Dr. Christoph Benz betonte in seiner Ansprache, wie wichtig ärztliche Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit bleiben. Danach trat Prof. Josef Hecken, unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), ans Mikrofon – und wer bis dahin noch nicht hellwach war, war es spätestens jetzt. Seine Mischung aus Real Talk, Humor und klaren Fakten riss alle mit.

„Kollegen statt Konkurrenten – das war eines meiner Lieblingszitate des ersten Tags."



Im Anschluss wurde es noch konkreter: Gemeinsam mit dem Bundesvorsitzenden Dr. Christian Öttl diskutierte Hecken über Niederlassung, MVZ-Strukturen, Elternpflichten und ländliche Versorgung. Ganz schön viel Input – zum Glück sorgten Kaffee und Kuchen für eine kleine Verschnaufpause.

Anträge und After-Networking

Am Abend standen die Versammlungen der Landesverbände auf dem Programm. Wir Studierenden wurden herzlich aufgenommen – es tat gut, so viel Offenheit zu erleben. Später trafen wir uns noch zum „After-Networking" an der Bar, um Pläne für die kommenden Tage zu schmieden. Klingt ernst – war es aber nicht. Wir hatten viel Spaß, auch wenn klar war: Wir sind nicht nur zum Spaß hier.

Debatten und Dynamik

Der nächste Morgen begann sportlich mit einer Joggingrunde im Tiergarten – zumindest für die Motivierten. Wir übrigen genossen stattdessen ein entspanntes Frühstück, bevor es zurück in die Hauptversammlung ging.

Öttl eröffnete den Tag mit der optimistischen Botschaft: „Der FVDZ ist sichtbar. Mit dem FVDZ schaffen wir es, die Zahnärzteschaft in die Zukunft zu führen und die Versorgung zu sichern." Es folgten lebhafte Debatten über wohnortnahe Versorgung, Zahnmedizin in der GKV, Zuckersteuer und mehr. Manche Diskussionen drehten sich im Kreis – alt gegen jung, Männer gegen Frauen –, doch viele Beiträge waren konstruktiv und brachten frische Impulse.

Studierende gestalten mit

Ein Höhepunkt für uns Studierende war die Diskussion des Satzungsänderungsantrags zum Studierendenparlament (StuPa). Künftig können Zahnmedizinstudierende als außerordentliche Mitglieder Teil des FVDZ werden – mit denselben Rechten wie ordentliche Mitglieder. Das StuPa vertritt ihre Interessen als Nachwuchsorganisation und benennt künftig im Einvernehmen mit dem Erweiterten Bundesvorstand (EV) zwei Sprecher als direkte Ansprechpartner für den Vorstand.

Mit Inkrafttreten der neuen Satzung verliert die alte Geschäftsordnung ihre Gültigkeit. Wichtig ist uns dabei: Wir wollen auf Augenhöhe und ohne Hierarchien arbeiten. Einen Vorsitz oder eine Präsidentschaft brauchen wir nicht – die Sprecherstruktur reicht völlig aus, um die Kommunikation mit den Gremien zu sichern.

Ein Abend voller Emotionen

Am Abend folgte der große Festakt: 70 Jahre FVDZ – alle elegant gekleidet und ein Glas Sekt in der Hand. Nach der Rede des Bundesvorsitzenden zu 70 Jahren FVDZ blickte Dr. Otto Walter auf die Gründung des Verbands im Jahr 1955 und seine Entwicklung zurück. Später verlieh Prof. Dr. Thomas Wolf den FVDZ-Förderpreis. Etwas getrübt hat die Stimmung das ständige Geplauder im Hintergrund – schade, denn dieser Moment hätte mehr Respekt und Zuhören verdient.

Geehrt wurden auch zwei langjährige Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle und zwei verdiente Mitglieder. Besonders bewegend: Dr. Hans Pfirstinger, der seit der Gründung des FVDZ vor 70 Jahren Mitglied im Verband ist, wurde in Abwesenheit für seine Treue mit dem goldenen Ehrenzeichen des Freien Verbands ausgezeichnet. Eine weitere goldene Ehrennadel wurde posthum an Dr. Reiner Zajitschek verliehen – ein Moment, der uns allen unter die Haut ging.

Sobald das Büfett eröffnet war und die Band spielte, war die gute Laune zurück. Perfekte Musik, volle Tanzfläche, beste Stimmung – gemeinsam feierten wir bis spät in die Nacht.



Ein Wochenende, das bleibt

Am Samstagmorgen trafen wir uns müde, aber zufrieden beim Frühstück. In der HV wurde die Satzungsänderung zum StuPa mit großer Mehrheit beschlossen. Damit ist der Weg frei für eine mitgestaltende Studierendenvertretung im Verband. Abschließend folgte die teils sehr spannende Wahl des neuen Bundesvorstands.

Dieses Wochenende war etwas Besonderes, auch wenn nicht alles ganz perfekt lief. Wir sind uns einig, dass wir viele Eindrücke mitgenommen haben, die mir beim Schreiben noch immer ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Dieses Wochenende hat gezeigt, wie viel Energie, Engagement und Zusammenhalt auch in uns jungen angehenden Zahnmedizinerinnen und Zahnmedizinern steckt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit all den Menschen, die für dieselben Werte brennen. ■





